

Türklingel auf dem Smartphone

Gebäudekommunikation im IP-Netzwerk

IP-Technologie spielt in Gebäuden immer öfter eine zentrale Rolle – auch in der Tür- und Gebäudekommunikationstechnik. Siedle ist hier mit dem IP-System »Siedle Access Professional« im Markt. Es lässt sich vollständig in Netzwerke integrieren, ist flexibel skalierbar und bietet individuelle Lösungen.



Quelle: S. Siedle & Söhne (alle Bilder)

Bild 1: Markus Hummel ist Produktmanager für das IP-System »Siedle Access Professional«

Produktmanager *Markus Hummel* erläutert im Gespräch die Vorteile IP-basierter Gebäudekommunikation und blickt auf die Marktentwicklung.

»de«: Siedle ist bekannt für Türsprechanlagen. Warum hat Siedle ein IP-basiertes System für Gebäudekommunikation entwickelt?

Markus Hummel: Wir sehen uns als Experten für Gebäudekommunikation – und zwar für jedes Gebäude. Für komplexe Anforderungen und individuelle Lösungen haben wir unser IP-basiertes System »Access Professional« entwickelt. An den Eingängen sind weiter unsere bekannten Sprechanlagen zu se-

hen, wie die Designlinien Vario und Steel. Dahinter steckt heute immer öfter »Siedle Access Professional«. Aktuell feiert unser IP-System sogar ein kleines Jubiläum: »Access Professional« ist seit über zehn Jahren auf dem Markt.

Am Anfang der Entwicklung stand der Wunsch nach maximaler Flexibilität und kundenspezifischen Lösungen. Wir haben analysiert, dass IP dafür die beste Basis ist. Mit »Access Professional« lassen sich Anforderungen realisieren, die einerseits individuell ausgestaltet und andererseits vollständig in Netzwerke integriert sind. Auf diese Weise können Großprojekte mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen an Gebäudekommunika-

tion umgesetzt werden. »Access Professional« ist in Industriegebäuden und Logistikzentren ebenso im Einsatz wie in Großkliniken, Büro- und Geschäftshäusern, weitflächigen Wohnarealen sowie Gebäuden mit Mischnutzung. Insbesondere in den Bereichen Wohnbau und gemischte Nutzung nehme ich einen Wandel wahr. Viele Projektentwickler erkennen inzwischen das Potenzial von IP-Netzwerken – auch mit Blick auf die Gebäudekommunikation.

»de«: Sie sprechen von maximaler Flexibilität. Welche Vorteile spielen IP-Systeme da konkret aus?

M. Hummel: Es beginnt bereits in der Planung. Entwickler von großen Büro- oder Gewerbeprojekten setzen häufig auf einen oder zwei Ankermieter und planen die weiteren Gebäudebereiche ergebnisoffen. Das bedeutet: Die konkrete Nutzung – und damit auch die Ausstattung und Funktionalität – steht nicht von Beginn an fest. Die Etagen- und Büroaufteilung ergibt sich erst im Lauf der Mieterakquise während der Umsetzung. Dann ist ein flexibler Mieterausbau mit Erweiterungsmöglichkeiten gefragt.

Mit unserem IP-System sind solche Gebäude optimal ausgestattet. Mit »Access Professional« ist keine zusätzliche Installation oder Hardware notwendig, wenn das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt wächst. Unser Lizenzmodell sorgt für flexible Erweiterungen. Durch den Erwerb weiterer Lizenzen lassen sich sowohl die Funktionen als auch die Teilnehmerzahl erweitern.

In dieser Hinsicht brillieren IP-Systeme wie »Access Professional«, weil sie sich jederzeit bedarfsgerecht skalieren lassen. Diese Skalierbarkeit zu jedem Zeitpunkt, vom Planungsbeginn bis zum endgültigen Innenausbau, ist ein entscheidender Vorteil von IP. In diesem Sinn steht Skalierbarkeit auch für maximale Flexibilität. Das macht »Siedle Access Professional« zu einem der variabelsten und anpassungsfähigsten An-

Besuchen Sie uns auf der
light+building



**Halle 12.1,
Stand E28**

Spannende Vorträge erwarten Sie beim

**Forum
„E-Handwerk“**

Halle 12.0, FOY 01

Moderiert von der
de-Fachredaktion



Hier geht es zum Programm:
www.elektro.net/
light-and-building



Bild 2: »Siedle Access Professional« mit Touchscreen-Türklingel: Am Haupteingang des Mietwohnhauses in Köln-Ehrenfeld ist »Siedle Touch« integriert. Der Touchscreen zeigt links als Rollbalken das Rufdisplay, rechts den Infoscreen mit Logo des Immobilienentwicklers. Über die Siedle-App kommt der Türruf auf den Smartphones der Mieter an

gebote, die es auf dem Markt für Gebäudekommunikation gibt.

»de«: Aber auch für IP-Systeme existieren Grenzen.

M. Hummel: Jedes System hat selbstverständliche Grenzen. Das gilt auch für »Access Professional«. Aber in der Praxis stoßen wir so gut wie nie daran – und falls doch, können wir in der Regel individuelle Lösungen anbieten. Die Systemgrenzen bleiben meist graue Theorie, weil »Access Professional« extrem skalierbar ist. Das betrifft die Reichweite, die Teilnehmerzahl und die Leistungsfähigkeit im täglichen Betrieb.

Beispielsweise lassen sich im IP-Netzwerk auch weit entfernte Pfortnerhäuschen oder Schrankenanlagen anbinden. Es gibt so gut wie keine relevanten Beschränkungen in der Reichweite. Dasselbe gilt für Büro- und Geschäftshäuser sowie Wohnareale mit mehreren Gebäudeeinheiten. Hier können IP-Systeme außerdem ihre Stärke bei der Teilnehmerzahl ausspielen. »Access Professional« bindet regulär bis zu 640 Teilnehmer an.

Last, but not least sind IP-Systeme sehr leistungsfähig. So können mit »Access Professional« bis zu 50 Gesprächs- und Videoverbindungen von unterschiedlichen Eingängen parallel zur gleichen Zeit erfolgen. Das ist ein entscheidendes Argument bei hohem Publikums- oder Lieferantenverkehr. Beispielsweise haben wir die Logistikzentren eines weltweit führenden Lebensmitteleinzelhändlers mit »Siedle Access Professional« ausgestattet. Die Schrankenzufahrten dort werden täglich von mehreren hundert LKWs frequentiert. Mit »Access Professional« ist dieses Aufkommen ganz einfach zu managen.

»de«: Apropos Management: Spricht auch das »Managen« verschiedener Funktionen für IP?

M. Hummel: Sie sprechen die Integration verschiedener Funktionen und Features an. Hier liegen IP-Systeme voll im Trend, der eindeutig in Richtung gewerkeübergreifender, integrierter Gesamtlösungen weist. Mit IP sind integrierte Lösungen überhaupt kein Problem. So kann unser System zum Beispiel von der KNX-Automation über die VoIP-Telefonie bis zur Zutrittskontrolle von Drittanbietern via Schnittstelle eine enorme Bandbreite an Funktionen und Features berücksichtigen. Auf diese Weise lässt sich ein IP-System wie »Access Professional« auch problemlos in ein umfassendes Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem integrieren.

»de«: Sie haben die Gewerke erwähnt. Wie geht das Elektrohandwerk mit IP um?

M. Hummel: Das Verständnis für IP wird auch im Elektrohandwerk immer wichtiger. Die anwendungsunabhängige strukturierte IP-Verkabelung ist weltweiter Standard. »Access Professional« wird über RJ45-Anschlüsse angebunden, die im Handwerk etabliert und bekannt sind. Allerdings ist »Access Professional« – wie der Name schon sagt – ein System für Profis, das sehr komplexe und auch kundenspezifische Lösungen ermöglicht. Deshalb zertifizieren wir bei Siedle unsere kompetenten Partnerbetriebe als Access Certified Partner (ACP). Diese sind teilweise im Elektrohandwerk zu Hause, kommen aber auch aus IT-nahen Bereichen und arbeiten projektbezogen mit dem Elektrohandwerk zusammen.

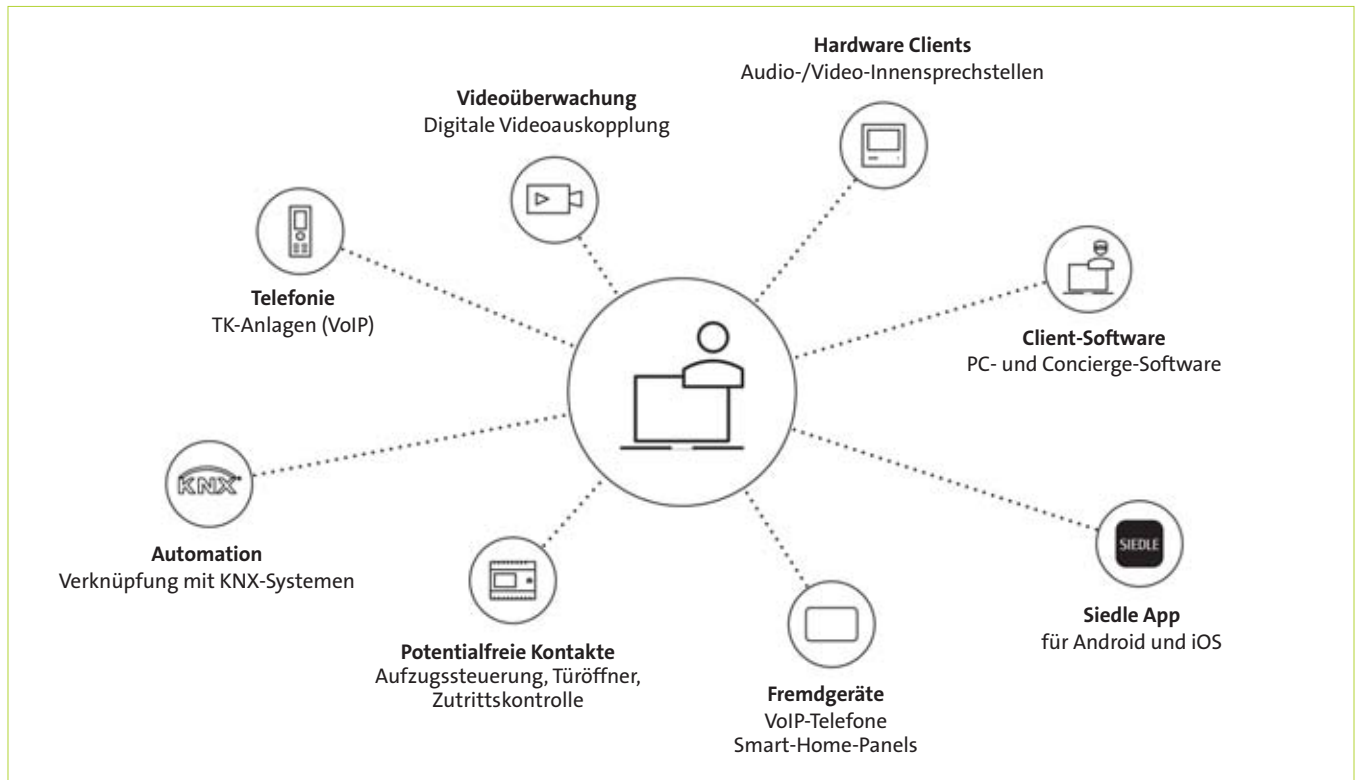


Bild 3: Das IP-System »Siedle Access Professional« kann viele Funktionen und Features berücksichtigen und lässt sich in ein umfassendes Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem integrieren

Bei Siedle ist unser Access Service Center die erste Adresse für unsere Profi-Partner in Sachen Support und Beratung. Meine Kollegen im Access Service Center realisieren zudem gemeinsam mit dem Engineering immer wieder kundenspezifische Lösungen. Viele davon haben es im Lauf der Zeit in den standardisierten Funktionsumfang von »Access Professional« geschafft. Das gehört zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres IP-Systems dazu.

»de«: Bei stetiger Entwicklung stellt sich die Frage, wie nachhaltig ein IP-System sein kann?

M. Hummel: »Siedle Access Professional« ist, wie erwähnt, seit über zehn Jahren auf dem Markt. Ich persönlich kenne sehr viele Access-Anlagen aus der Anfangszeit, die nach wie vor zur vollen Zufriedenheit unserer Kunden laufen. Wenn neue Funktionen in Anspruch genommen werden, ist unter Umständen eine Modernisierung der Hardware notwendig, zum Beispiel der Austausch eines Servers.

Das System als solches ist sehr nachhaltig und zuverlässig. Wir stellen das seit mehr als zehn Jahren unter Beweis – mit dem inzwischen siebten Major Release (»Access Professional 7.0«). Ein wesentlicher Schlüssel zu diesem Erfolg liegt tatsächlich in der laufen-

den Weiterentwicklung. Diese reicht vom stetig erweiterten Funktionsumfang bis zum flexiblen Lizenzmodell, das die Skalierbarkeit des Systems optimal unterstützt.

»de«: Welche aktuellen Entwicklungen gibt es aus Ihrer Sicht in der Gebäudekommunikation? Und wie wirken sich diese auf IP-Systeme aus?

M. Hummel: Kunden wünschen sich ganz klar mehr Komfort und mehr Sicherheit. Das betrifft im Wesentlichen alles rund um das Thema Gebäudeautomation. In der Türkommunikation spielt die mobile Anbindung eine zentrale Rolle, sprich die Türklingel auf dem Smartphone. Mit der Siedle-App haben wir ein solches Angebot für mehrere unserer Systeme im Portfolio. Bei »Access Professional« gehört die Siedle-App selbstverständlich zum Funktionsumfang: Der Türruf mit Live-Bild kommt, wenn gewünscht, auch auf Smartphones an. Auf diese Weise sehen Büroangestellte oder Bewohner jederzeit, wenn jemand klingelt – über WLAN im Meetingraum oder über Mobilfunk von unterwegs aus.

Auch in sehr spezifischen Konstellationen spielt die Bildübertragung in der Gebäudekommunikation eine entscheidende Rolle. Denken Sie etwa an ein Wohnhochhaus mit Concierge. Dieser sicherheitsrelevante Wohnkomfort ist aus den USA bekannt und

verbreitet sich mittlerweile auch in Europa immer mehr. Die aktuelle Version unseres IP-Systems ermöglicht es dem Concierge, wahlweise das Bild der Videosprechanlage oder einer externen Kamera hinter dem Tresen an einen gewünschten Teilnehmer weiterzuleiten. Gleichzeitig hält der Concierge die Sprechverbindung zu diesem aufrecht. So kann der Bewohner auch per Videobild prüfen, wer zu ihm möchte – und der Concierge stellt, wenn gewünscht, erst dann die direkte Sprechverbindung her.

Die Möglichkeiten und Szenarien für neue Sicherheitsfeatures und zusätzlichen Komfort sind meines Erachtens vielfältig. Insbesondere im großen Wohnbau – Wohnareale mit mehreren Gebäudeeinheiten – werden Vernetzung und Integration immer wichtiger. Projektentwickler in diesem Segment setzen zusehends auf die technische Integration in einem Netzwerk, von der Beleuchtung bis zur Gebäudekommunikation. Nichts ist dafür besser geeignet als IP-Technologie. Die Entwicklung der IP-Gebäudekommunikation bleibt also spannend – und sie hat vielversprechende Zukunftsaussichten! ●

Interview:

Irina Weiß,
S. Siedle & Söhne, Telefon- und Telegrafentechnik
OHG, Furtwangen